



Nik Styles / pixelio.de

Herausforderung Nachtleben – Was können Städte und Gemeinden tun?

Jahresversammlung der Interessengemeinschaft
kommunaler Polizeivorstände des Kantons Zürich
2. Mai 2013

Martin Tschirren, stv. Direktor Schweizerischer Städteverband

Einleitung

- Veranstaltungen / Diskussionen im Sommer 2012
- Erfahrungsaustausch zwischen betroffenen Städten
- Vorstand erteilt AG Auftrag, Bericht auszuarbeiten

Bericht

- Keine konkreten Handlungsempfehlungen
- Zweiteilig aufgebaut
 - Grundsatzfragen
 - Exemplarische Massnahmenübersicht
- Keine ausschliessliches Jugendproblem

Bericht

- Politebene angesprochen
- Zusammenarbeit über alle Ebenen wichtig (Querschnittsaufgabe)

Grundsatzfragen

- Die Zustandsfrage: Wie sieht das Nachtleben heute aus?
- Die Zielfrage: Wie wollen wir mit dem Nachtleben umgehen?
- Die Strukturfrage: Welche Strukturen und Kompetenzen brauchen wir im Alltag?
- Die Zeitfrage: Wie verändert sich das Nachtleben und wie gehen wir damit um?



Bewilligungen

- Einfaches Bewilligungsverfahren für nicht-kommerzielle Jugendveranstaltungen
- Städtische Kompetenzen für Bewilligungserteilung



Chris Beck / pixelio.de

Clubs / Bars / Gastrobetriebe

- Abschaffung der Polizeistunde
- Security-Konzepte zwischen Gemeinden und Clubs



Alkohol

- Örtlich und/oder zeitlich beschränkte Konsumverbote von Alkohol im öffentlichen Raum
- Erschweren der Zugänglichkeit durch Verkaufsbeschränkungen

Alkohol

- Erhöhung Altersgrenze für Alkoholverkauf
- Testkäufe
- Jugendschutzkonzepte
- Zentrale Ausnüchterungsstelle
- Erhöhung Alkoholpreis



Repression

- Spezielle Polizeipatrouillen
- Konsequentes Anzeige verhalten
- Aussprechen von umfassenden Lokalverboten



Philipp Schmidt / NLZ

Ausgehzeiten / Lärmbekämpfung

- Schaffung urbaner Zonen
- Zusammenarbeit mit Fachstellen
- Entscheidungshilfen für Bewilligungsbehörden
 - z.B. GASBI/Boulevardplan
- Lärmmessgeräte mit Tonabschaltung
- Einsatz privater Sicherheitsdienste



Keystone

Littering

- Sensibilisierungskampagnen
- Einbindung Clubs / Take-Away-Betriebe
- Aktionsgruppen
- Bewilligungsauflagen



Öffentlicher Raum

- (inoffizielle) Treffpunkte für Jugendliche
- Interventionsgruppen im öffentlichen Raum
- Einführung Beschwerdemanagement, das schnell und koordiniert auf Reklamationen reagiert



Angebote für Jugendliche (16+)

- Spezielle Angebote für Jugendliche zwischen 16 und 18 Jahren (auch kommerzielle)
- Zwischennutzungen von leer stehenden Liegenschaften für Jugendaktivitäten
- Offene Jugendarbeit in Ausgehzone

Fazit

- Situation / getroffene Massnahmen auf ihre Wirksamkeit hin regelmässig überprüfen
- immerwährende Lagebeurteilung
- Herausforderung heisst Flexibilität

Schlusswort



chrchr_57 / flickr.com

N-Achtung!

Save the date!

Am Freitag,

6. September 2013

findet in Zürich eine «Nachtung» zum
städtischen Nachtleben
statt.